



BARMHERZIGE BRÜDER  
Krankenhaus Regensburg

30  
Jahre  
intern  
Dezember 2020  
Januar 2021



# TAG FÜR TAG EIN TÜRCHEN ...

Bekanntes Gesicht mit  
neuem Aufgabengebiet

Zukunftswerkstatt  
(Aus)Bildung

Jahresrückblick und  
Wünsche für 2021



„ Die Titelseite dieser intern Ausgabe zielt ein ganz besonderes Herzensprojekt, der Barmherzigen Adventskalender. Seit dem 1. Advent öffnen sich Tag für Tag seine Türchen. Es kommen Bilder, Sprüche und Geschichten über Hoffnung, Mut, Freude und Dankbarkeit hervor, die auch in unseren sozialen Medien erzählt werden.

Trotz einer Adventszeit mit vielen Einschränkungen und den damit verbundenen Sorgen und Nöten, wünscht die intern-Redaktion allen Lesern eine besinnliche, freudige und vor allem gesunde Zeit. „

Die **intern** ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

# Inhalt

## Aus Medizin und Pflege

---

Zukunftswerkstatt (Aus)Bildung	8 – 9
Rätselhafte Fälle: Einen Gang zurückschalten	12 – 14

## Aus der Dienstgemeinschaft

---

Jahresrückblick und Wünsche für 2021	4 – 6
Bekanntes Gesicht mit neuem Aufgabengebiet	7
Zweifach berufen	10 – 11
20nach2	15
Tag für Tag ein Türchen ...	16 – 17
Vorsätze umsetzen	18 – 19
Mit den Domspatzen in die Elbphilharmonie	20 – 21
Neue Ausstellungen	22 – 23
Treppchen erklommen	24
Aus der Konvent-Bäckerei	25
Aufs Blatt gebracht	26 – 27

## Veranstaltungen

---

Fort- und Weiterbildungen	28
---------------------------	----

30  
jahre  
intern

# Liebe Mitarbeitende,



das Jahr 2020, ein besonderes Jahr, neigt sich dem Ende zu.

Kaum einer von uns hätte vor einem Jahr geglaubt, dass wir uns den größten Teil des Jahres 2020 nur noch mit Maske begegnen und ein Händeschütteln fast schon als Relikt aus vergangenen Tagen gilt. Und doch ist dies unsere neue Realität, die uns bis auf weiteres tagtäglich begleitet.

Die Corona-Pandemie hat uns wahrlich vor große Herausforderungen gestellt und viele besondere Momente und Erfolge überschattet. Umso wichtiger finden wir es, einen Blick auf das Jahr 2020 zurückzuwerfen und die positiven und erfreulichen Ereignisse hervorzuheben. In einem Jahresrückblick erinnern sich Mitarbeitende unserer Dienstgemeinschaft an das vergangene Jahr und bringen ihre Wünsche für 2021 zum Ausdruck.

Eine besonders schöne und rührende Aktion des letzten Jahres, auf die wir gerne hinweisen möchten, war die Aktion „Botschaften für Patienten“. Über die sozialen Medien haben wir dazu aufgerufen, unseren Patienten während des Besuchsverbots Genesungsbotschaften zukommen zu lassen, um ihnen die Zeit ohne Besuch zu erleichtern.

Dem Aufruf folgten dutzende Nachrichten, selbstgemalte Bilder und persönliche Grußworte, die im Haus verteilt wurden und unseren Patienten Trost spendeten. In der Ausstellung „Herzensbotschaften“ im 3. OG der Klinik St. Hedwig sind diese Botschaften nun als Dankeschön an alle Einsender verewigt.

Um hier noch weitere Ereignisse des Jahres 2020 zu nennen: Wir haben große Bauprojekte erfolgreich abgeschlossen, sind vielfach in den verschiedensten Bereichen für hervorragende Leistungen ausgezeichnet worden, haben unser Jubiläumsjahr mit 30 Jahre intern und der Veröffentlichung unseres Herzensprojekts Imagefilm gekrönt und zuletzt das Projekt NORD+ gestartet. Diese Anzahl an Großprojekten neben einer weltweiten Krise zu stemmen und gleichzeitig eine Patientenversorgung auf höchstem Niveau sicherzustellen, spricht für die Stärke und Gemeinschaft unseres Hauses.

Daher wollen wir Ihnen allen ein großes DANKESCHÖN von Herzen aussprechen. Es ist Ihnen gelungen, durch Ihr hohes Engagement und Ihre unglaubliche Flexibilität das Beste aus einer ungewissen Situation zu machen, trotz des Abstands gemeinsam an einem Strang zu ziehen, Ängste zu überwinden und eine Stütze der Gesellschaft zu sein.

Als Dienstgemeinschaft haben wir uns gemeinsam der Herausforderung gestellt und unsere Patienten während all der Höhen und Tiefen hervorragend versorgt. Sicher werden die Herausforderungen uns auch ins neue Jahr begleiten. Lassen Sie uns daher aus unseren Erfolgen Kraft schöpfen und neuen Mutes dem nächsten Jahr entgengetreten.

**Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachten und für das Jahr 2021 Gesundheit und Gottes Segen.**

Ihr Geschäftsführer-Kollegium

## Impressum

31. JAHRGANG

**AUSGABE**  
Dezember 2020/Januar 2021

**HERAUSGEBER**  
Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH  
Prüfeneringer Straße 86  
93049 Regensburg

**VERANTWORTLICH I. S. d. P.**  
Sabine Beiser (Geschäftsführerin)

**REDAKTION**  
Christina Döllinger, Bianca Dotzer,  
Julia Gergovich, Franziska Schiegl,  
Stephanie Tschautscher

**TITELBILD**  
Bianca Dotzer

**BILDER**  
C. Döllinger (7, 26), S. Tschautscher (8, 17),  
Frt. S. Schorer (10), Frt. S. Fritsch (10, 11),  
U. Moosburger (15), C. Knabbe (15),  
D. Ranftl (3, 16, 17), J. Gergovich (17),  
M. Vogl (20, 21), B. Dotzer (22, 23),  
L. Arnold (23), S. Bauhuber (22), M. Koller  
(22), Marketing und Öffentlichkeitsarbeit  
(24), Archiv Provinzialat Barmherzige  
Brüder München (26), I. Baumann (27)

**DRUCK**  
Marquardt,  
Prinzenweg 11a, 93047 Regensburg

**AUFLAGE**  
2385 Stück  
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 02/21-Ausgabe:  
1. Januar 2021  
Redaktionsschluss ist immer der erste  
Wochentag des Monats vor Erscheinen  
der Ausgabe.

**KONTAKT MARKETING UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**  
Tel. 0941 369-1091  
Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:  
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

**HINWEISE**  
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personenennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für Personen jeden Geschlechts, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

*Sabine Beiser, Andrea Huber, Martina Ricci*

# So haben wir das Jahr erlebt

## Jahresrückblick und Wünsche für 2021

Die Zeit des Jahreswechsels wird gerne genutzt, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Keine Frage: Das Jahr 2020 war besonders. Es stand im Zeichen der Corona-Pandemie, die nach wie vor unseren Alltag – beruflich und privat – prägt. Vielleicht brachte 2020 aber auch das ein oder andere Ereignis mit sich, an das wir uns gerne erinnern. Wie etwa die Inbetriebnahme unseres neuen Hub-schrauberlandeplatzes, die neuen Räumlichkeiten der Endoskopie oder die Fertigstellung unserer neuen Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP).

Wie haben die Mitarbeitenden unseres Hauses das Jahr 2020 rückblickend erlebt? Welche Hoffnungen und Wünsche haben sie für das neue Jahr? Wir haben sie gefragt und ein paar Stimmen eingefangen.

**Felix Bäuerle,**  
Stationsleitung,  
Station R13B/Alterstraumatologie

„2020 war für mich, trotz all der Umstände, ein gutes Jahr. Als noch recht neue Station stand das Jahr in der Alters-traumatologie nicht nur im Zeichen von Corona, sondern hatte auch viele schöne und erfolgreiche Momente.

Neben unserer erfolgreichen Doppel-Zertifizierung als Zentrum für Alterstraumatologie, hat es mich besonders gefreut, wenn unsere älteren Patienten nach ihren schweren Verletzungen oder Operationen durch unsere gemeinsame Arbeit auf der Station wieder Ziele erreichten, die sie zuvor selbst für unrealistisch gehalten haben.

So haben wir von einer hoch betagten Patientin mit Oberschenkelhalsfraktur circa 2 Monate nach Entlassung eine Postkarte aus dem Urlaub auf Sylt erhalten. Die Worte darin haben dem ganzen Team gezeigt, dass wir auch in Pandemiezeiten eine wertvolle Arbeit leisten, die sich für die uns anvertrauten Menschen nachhaltig auszahlt und ihr Leben wieder in eine positive Bahn bringen kann.

Für 2021 wünsche ich mir, dass wir aus dem herausfordernden 2020 vor allem die Wertschätzung und den Respekt unter allen Kolleginnen und Kollegen bei uns im Haus mitnehmen können. Aus meiner Sicht hat unser ganzes Haus gezeigt, dass wir zusammenhalten wenn es hart auf hart kommt. Und das macht mir Mut für kommende Aufgaben – dann hoffentlich ohne Pandemie.“

**Volker Köstner,**  
Stationsleitung,  
Operative Intensivstation

„Das Jahr 2020 steht für mich rückblickend im Zeichen der Corona-Pandemie, welche Anfang des Jahres medial für Unsicherheit in den Teams sorgte. Hier am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg wurden die nötigen Vorbereitungen zeitnah getroffen und die Umstrukturierungen hinsichtlich des uns Bevorstehenden von allen Beteiligten sehr gut gemeistert.

Neben dem sehr hohen Engagement der Kolleginnen und Kollegen war der Schlüssel zum Erfolg gekennzeichnet durch eine ausnahmslos wertschätzende, transparente und regelhafte Kommunikation auf Augenhöhe. Etwaige Befindlichkeiten hatten ihren Stellenwert verloren und Abteilungen sowie Kolleginnen und Kollegen sind zusammengewachsen.

Für die Zukunft wünsche ich mir, die entstandenen Synergien im Umgang miteinander zu festigen, so dass wir auch im Jahr 2021 die bevorstehenden Herausforderungen mit Verständnis, Wertschätzung und Respekt füreinander meistern werden.“

Carmen Pritzl,  
Psychologin,  
Onkologisches Zentrum,  
MVZ Psychotherapie

„Im Rückblick gesehen kommen mir für das Jahr 2020 die Schlagwörter Veränderungen sowie Gesundheit in den Kopf, zugleich aber auch Stolz auf die ‚kleinen Siege‘ der letzten Monate wie meine bestandene Approbationsprüfung, die erfolgreiche Gründung des MVZ Psychotherapie in Cham, das Meistern aller mit Corona verbundenen Einschränkungen und private Fortschritte. Trotz eines globalen Ausnahmezustands gab es auch viel Positives, das im Nachhinein viel präsenter ist als weniger Schönes.“

Für das kommende Jahr 2021 wünsche ich mir mehr Bewusstheit für die wirklich wichtigen Dinge des Lebens wie Familie, kleine Glücksmomente, Zeit für mich selbst

Franziska Beer,  
Sachbearbeiterin  
Administration,  
Personalabteilung

„Das Jahr 2020 hat uns vor viele neue und unerwartete Aufgaben gestellt, von der Ausstellung von Bestätigungen für den Corona-Pflegebonus bis hin zur Umorganisation des alltäglichen Mitarbeiter- und Bewerberverkehrs.“

Die verschiedenen Sorgen und Anliegen der Mitarbeiter waren spürbar. Trotzdem wurde im Haus mit der neuen Herausforderung sehr gut umgegangen und die Wertschätzung der Mitarbeiter in Form von vielen kleinen und großen Aktionen wie Schokolade zu Ostern, Mittagessen aus der Sterneküche und kostenlosen Speiseangeboten zum Ausdruck gebracht.

Wir freuen uns dennoch auf das neue Jahr 2021 und hoffen auf eine Rückkehr zum geregelten Alltag ohne erneute Einschränkungen oder Überraschungen.“

aber auch wieder mehr Leichtigkeit und Freiheit für uns alle. Das Leben ist wohl noch bunter und überraschender als je gedacht, von daher lohnt es sich, im Regentanz zu lernen.“

verkleinerter Speiseplan, fremdes Personal in der Küche, das brachte für die Küche extreme Belastung und Stress mit sich.

Trotz dieser schwierigen Situation war die Krankheitsrate im Jahr 2020 auf dem niedrigsten Stand seit Jahren. Und deswegen bin ich auf meine Mitarbeitenden sehr stolz, dass sie so mitgezogen haben.“

Dr. Klaus Muehlenberg,  
Oberarzt,  
Klinik für Gastroenterologie  
und interventionelle Endoskopie

„Das Jahr 2020 haben wir trotz täglicher Neuerungen, teils 180 Grad Änderungen, wie wir mit der Pandemie in unserem Krankenhaus umzugehen haben GEMEINSAM gut gemeistert.“

Persönlich freue ich mich auf die tägliche Fahrt mit dem E-Bike zur und von der Arbeit in 2021. Das neue E-Trekking-Bike ist DAS Highlight für mich.

Mein Wunsch für 2021: Was wir im Vorjahr im ‚Kleinen‘ rasch umgesetzt haben, die Einrichtung einer Corona-Station auch im GROSSEN langfristig und zukunftsorientiert zu schaffen. Die Einrichtung einer gemeinsamen VISZERALMEDIZINISCHEN STATION (Prof. Piso/Prof. Pech)! Gastroenterologen und Viszeralchirurgen arbeiten in unserem Haus intensiv und produktiv zusammen. Warum nicht auch

in räumlicher Nähe. Vielleicht ergibt sich diese gemeinsame Station, wenn wir die Corona-Stationen nicht mehr brauchen werden.“

Benjamin Pfab,  
Zentralküchenleiter,  
Krankenhaus Barmherzige  
Brüder  
Regensburg

„Die Corona-Situation hat uns ganz schön auf Trab gehalten. Geteilte Schichten,

Kathrin Altmann,  
Zentrale  
Praxisanleiterin,  
Klinik St. Hedwig

„Für mich als zentrale Praxisanleiterin ist das Jahr 2020 besonders spannend, weil das Pflegeberufegesetz in Kraft getreten ist. Im Oktober waren Auszubildende aus den drei ersten Ausbildungsklassen zum ersten Mal in den Praxiseinsätzen und somit bei uns auf Station.“

Laut Gesetz steht den Auszubildenden gezielte und strukturierte Praxisanleitungszeit zu. Hierfür haben wir tolle Anleitungskonzepte entwickelt. Zentrale und dezentrale Praxisanleiter arbeiten Hand in Hand und bieten einen attraktiven praktischen Lernort. Ich freue mich darauf, auch im neuen Jahr Lernbegleiter für unsere Auszubildenden sein zu dürfen.“

Laut Gesetz steht den Auszubildenden gezielte und strukturierte Praxisanleitungszeit zu. Hierfür haben wir tolle Anleitungskonzepte entwickelt. Zentrale und dezentrale Praxisanleiter arbeiten Hand in Hand und bieten einen attraktiven praktischen Lernort. Ich freue mich darauf, auch im neuen Jahr Lernbegleiter für unsere Auszubildenden sein zu dürfen.“

Carolin Op de Laak,  
Integrationsbeauftragte  
der Personalabteilung

Ilona Weindler,  
Psychologin,  
Onkologisches  
Zentrum

„2020 war ich bis Oktober in Elternzeit und habe meine Kinder während des Lockdowns betreut, was ganz neue Herausforderungen bereithielt. Die erste Corona-Welle bei den Barmherzigen Brüdern habe ich deshalb nur von außen verfolgt.

Im Herbst kam ich zurück in ein tolles, gut bekanntes Team, das mir den Wiedereinstieg leicht gemacht hat und mich gerne zur Arbeit kommen lässt. Auch die wechselnden ‚Verwöhnaktionen‘ durch unsere Kantine sind natürlich sehr angenehm.

Die neuen Hygienemaßnahmen sind schon in kurzer Zeit zur Gewohnheit geworden, ich nehme aber v. a. das Maske-Tragen als zusätzliche Hürde bei der Kontaktaufnahme und Begleitung von Patienten wahr. Eine zusätzliche Belastung für unsere Patienten ist es allemal, die das aber bewundernswert meistern. Auch wenn es im Moment notwendig ist, wünsche ich mir da wie wahrscheinlich jeder für das Jahr 2021 etwas Entspannung.“

Elena Meier,  
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin  
im KUNO Kindernotfallzentrum, zentrale Praxisanleitung

*„Das Jahr 2020 hat für viele Überraschungen gesorgt. Es war eine gute Zusammenarbeit und Flexibilität in den Teams gefragt – was gut geklappt hat.*

*Für das Jahr 2021 wünsche ich uns allen, dass wir Corona überwinden oder eine gute Lösung finden mit dem Virus gut leben zu können und wieder in unseren gewohnten Alltag übergehen zu können und dass wir alle gesund bleiben.“*

„Es war dieses Jahr besonders schwierig, Fachkräfte aus dem Ausland zu rekrutieren und sowohl im beruflichen als auch persönlichen Umfeld zu begleiten. Einige Mitarbeiter wurden im Hinblick auf Quarantäneverordnungen sehr intensiv unterstützt, während andere die Einreise nach Deutschland aufgrund der Krise nicht einmal antreten konnten.

Der Sprachunterricht, die Fortbildungsangebote und sonstige Veranstaltungen wurden abgesagt, um die Verbreitung des Virus zu minimieren. Viele Kolleginnen und Kollegen mit Migrationshintergrund durften außerdem ihre Familie im Heimatland nicht besuchen.

Daher freuen wir uns sehr auf 2021, wenn wir endlich wieder die Möglichkeit haben, unsere Liebsten uneingeschränkt zu sehen und die Ressourcen vor Ort nutzen können.“

Eva Beutler,  
Psychologin,  
Onkologisches  
Zentrum,  
MVZ Psychotherapie

„Ich möchte ein Augenmerk darauf lenken, was alles gut läuft! Ob in den Medien oder im persönlichen Gespräch: wir sind sehr gut darin, über Probleme zu sprechen und darüber, was alles nicht geht, nicht sein kann, was schwierig ist. Ich wünsche mir, dass wir auch sehen, was eben doch funktioniert, was uns positiv überrascht, erstaunt, bereichert. Ich wünsche mir, dass wir unseren Blick ganz bewusst immer wieder genau darauf lenken!“

Maximilian Kugelmeier,  
SAP i.s.h.med,  
IT-Abteilung

„Die IT-Abteilung wurde 2020 auf ganz unterschiedliche Weise herausgefordert, die Bedürfnisse und Notwendigkeiten in kürzester Zeit zu bewältigen. Das WLAN wurde für Patienten und Mitarbeiter fertig eingerichtet und frei zur Verfügung gestellt. Stationen wurden zu Isolierstationen umgebaut und technisch aufgerüstet. Meetings fanden nur noch virtuell statt. Zahlreiche Homeoffice-Zugänge wurden für Mitarbeiter eingerichtet.

Die Anforderungen schienen grenzenlos zu sein und die Priorität galt immer als hoch. Das alles wäre nicht möglich gewesen, wenn wir nicht als hochmotiviertes Team zusammengearbeitet hätten. Bedanken muss man sich auch bei allen Mitarbeitern, die ihr Verständnis für uns aufgebracht haben, wenn etwas nicht auf das erste Mal funktioniert hat.

Diese schwierige Zeit hat aber auch immer wieder schöne Momente vorgebracht. Ich hatte zum Beispiel das Glück, im Rahmen meines Homeoffice-Einsatzes die ersten Schritte meines Sohnes mitzuerleben. Für mich unbezahlbar.“

# Bekanntes Gesicht mit neuem Aufgabengebiet

Hochrechnungen, Statistiken und Kalkulationen sind seit Jahren das Metier von Anke Haneder. Bereits seit 2011 ist sie im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg im Bereich Finanzcontrolling tätig, seit 2014 verantwortlich für das Controlling der Klinik St. Hedwig. Zusätzlich übernahm sie im Jahr 2018 die stellvertretende Leitung des Controllings an der Prüfeninger Straße. Zum 1. November wechselte die studierte Betriebswirtin nun in die Verwaltungsdirektion der Klinik St. Hedwig. Welche neue Herausforderungen und Tätigkeiten sie dort erwarten, hat uns Anke Haneder im Gespräch verraten.

**intern:** Sie sind jetzt seit etwa 4 Wochen in Ihrer neuen Position tätig. Wie geht es Ihnen mit der neuen Aufgabe?

**Anke Haneder:** Zuerst einmal freue ich mich sehr über das entgegengebrachte Vertrauen und auf die neue Position. Im Moment gilt es für mich, den Spagat zwischen der Bewältigung der alten und der Einarbeitung in die neuen Aufgaben zu meistern. Ein großer Vorteil und ein großes Glück, um mich schnell in die neue Position einfinden zu können, ist für mich meine langjährige Erfahrung im Haus und die bisherige tolle Zusammenarbeit mit den Kollegen auf allen Ebenen. So sind mir die Abläufe und Prozesse bereits vertraut und ich kenne die Menschen mit denen ich zusammenarbeite. Besonders freue ich mich darauf, die Klinik St. Hedwig bei ihrer weiteren Entwicklung zu begleiten und neue Impulse miteinbringen zu dürfen.

**intern:** Wie müssen wir uns Ihren Arbeitstag vorstellen? Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich?

**Anke Haneder:** Eines meiner Fokusthemen ist der Erweiterungsbau der KUNO Klinik St. Hedwig. Ein sehr spannendes aber auch herausforderndes Projekt. Die Klinik St. Hedwig hat sich in den letzten zehn Jahren enorm weiterentwickelt. Der anstehende Erweiterungsbau ist daher unbedingt notwendig und bietet der Klinik die Möglichkeit, sich auch für die Zukunft zu positionieren sowie für neue und weitere Entwicklungen gerüstet zu sein. Gerade in einer Zeit, in der die Krankenhauslandschaft eine ganz eigene Dynamik erfährt, ist dies besonders

wichtig. Die Ausarbeitung der Masterplanung wird also eine meiner ersten großen Herausforderungen sein, zumal der Umbau im laufenden Betrieb stattfinden wird. Einen Teil meiner Arbeitszeit wird auch die Gremienarbeit in Anspruch nehmen. Als neues Mitglied im Direktorium freue ich mich auf die enge Zusammenarbeit mit Geschäftsführung, Ärztlicher Direktion, Pflegedirektion und unserem Pater Prior.

**intern:** Sie haben die dynamische Entwicklung im Bereich Gesundheitswesen angesprochen. Gerade die Investitionsplanung und die Masterplanung sind Themen, die weit in die Zukunft reichen. Wie wirken sich z. B. unvorhersehbare Ereignisse wie die Corona-Pandemie auf solche Planungen aus?

**Anke Haneder:** Corona hat uns allen einiges abverlangt. Neben den medizinischen und logistischen Herausforderungen müssen wir natürlich auch unsere wirtschaftlichen Planungen, wie Jahres- und langfristige Planungen, anpassen. Dabei ist ein gewisses Maß an Flexibilität notwendig, um neue Erkenntnisse und Erfahrungen mit einfließen zu lassen.

**intern:** Bleibt bei so vielen Themen noch Zeit für Freizeit und Erholung?

**Anke Haneder:** Ja, auf jeden Fall. Das ist auch wichtig, um in der Arbeit leistungsfähig zu sein. Ich bin in meiner Freizeit gerne mit meinen zwei Kindern und meinem Mann unterwegs, am liebsten beim Sporteln in den Bergen. Dann wird gewandert, Ski gefahren oder



die Umgebung mit dem Mountainbike erkundet. Außerdem verbringe ich meine Zeit gerne im Garten und mit guten Büchern.

**intern:** Zum Schluss noch eine ganz persönliche Frage. Für viele von uns sind Zahlen und Planungen eher eine sachliche und trockene Angelegenheit. Hatten Sie schon immer den Wunsch in diesem Bereich zu arbeiten?

**Anke Haneder:** Das habe ich tatsächlich schon öfter gehört (lacht). Eine Affinität für Zahlen war ehrlich gesagt schon immer da und Zahlen begleiten mich seit dem Studium. Auch bei meinen früheren Arbeitgebern, egal ob Pharmaindustrie oder öffentlicher Krankenhausträger, die Zahlen waren immer mein Metier. Und es ist ja so, dass die Zahlen immer etwas darstellen, immer für etwas stehen – vom kleinsten Bereich bis hin zum großen Ganzen des Unternehmens.

Für den Bereich Krankenhaus habe ich mich bewusst entschieden, denn egal in welchem Bereich man arbeitet, man tut dies immer für den Menschen.

**intern:** Vielen Dank für das Gespräch.

# GEMEINSAM **BILDUNGSZUKUNFT** GESTALTEN – **ZUKUNFTSWERKSTATT** **(AUS)BILDUNG**

Mit der deutschlandweiten Umstellung auf die Generalistische Pflegeausbildung und den damit verbundenen Änderungen in Theorie und Praxis ist in unserem Haus die neue Arbeitsgruppe „Zukunftswerkstatt (Aus)Bildung“ entstanden. In einem interdisziplinären Team wird hier an einer optimalen Verzahnung zwischen Berufsfachschule und Pflegepraxis gefeilt.

Annika Freigang lernt im zweiten Ausbildungsjahr Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Ihre Mitschüler Selina Heyde, Helena Kuhr und Luca Krauß haben ein Jahr später im September 2020 ihre berufliche Ausbildung begonnen. Sie absolvieren bereits die Generalistische Pflegeausbildung.

Im Januar 2020 wurde die Generalistische Pflegeausbildung deutschlandweit eingeführt und vereinte damit die drei bisherigen Pflegeberufe Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Altenpflege zu einem einheitlichen Pflegeberuf. Drei Jahre lang lernen Selina, Helena und Luca nun Pflege und schließen ihre Ausbildung mit der Berufsbezeichnung „Pflegefachfrau“ bzw. „Pflegefachmann“ ab.

## **NEUE REGELUNGEN BRINGEN NEUE HERAUSFORDERUNGEN**

Die Gesetzesnovellierung bringt neue Lehr- und Ausbildungspläne mit sich. Dies stellt die hausinterne Berufsfachschule sowie die einzelnen Stationen vor große Herausforderungen: Zum einen sollen die Auszubildenden der herkömmlichen Ausbildungsart gut für ihr Examen und für die berufliche Praxis vorbereitet werden. Zum anderen müssen die Anforderungen der neuen Generalistischen Pflegeausbildung umgesetzt werden.

Damit dies gut gelingen kann, wurde 2019 die „Zukunftswerkstatt (Aus)Bildung“ initiiert. Ihr Auftrag lautet, die pflegerische Ausbildung in Berufsfachschule und Pflegepraxis erfolgreich zu verzahnen und die Zusammenarbeit zwischen beiden Lernorten zukunftsorientiert und harmonisch zu gestalten. Es geht darum, strukturelle und inhaltliche Diskrepanzen in der theoretischen und praktischen Ausbildung zu identifizieren und für alle Beteiligten einvernehmliche Lösungen zu finden. Dazu gehört auch der gelungene Transfer von Erkenntnissen und Projekten aus der Praxis in die Theorie sowie vice versa.



Annika berichtet, dass sie in der Pflegepraxis auf Station manchmal Pflegehandlungen gar nicht so ausführen kann, wie sie es an der Berufsfachschule gelernt hat: „Dieser Theorie-Praxis-Transfer ist für mich als Lernende schwierig und manchmal erkenne ich Defizite.“ Hier knüpft die Zukunftswerkstatt an. Auf Basis valider Datenerhebung und Forschung wird ein Konsens für die theoretische Lehre und die praktische Umsetzung gefunden.

## **ZUSAMMENWIRKEN VON VERSCHIEDENEN BEREICHEN**

Die Zukunftswerkstatt ist vor allem mittel- bis langfristig orientiert. So entwickelt das Gremium neue Ideen und innovative Konzepte zur kontinuierlichen Optimierung der Pflegeausbildung, begleitet ihre Umsetzung und evaluiert das Ergebnis.





Erste vielversprechende Konzepte und Ideen wurden bereits erarbeitet und befinden sich in der Umsetzung – dank der tatkräftigen und engagierten Mitarbeit aller Mitglieder!“

*Kristin Keitlinghaus,  
Leiterin Strategische Personalentwicklung  
und Bildung*

Unter der Leitung von Kristin Keitlinghaus, verantwortlich für Personalentwicklung und Bildung, setzen sich die Mitglieder, bestehend aus Vertreterinnen der Lernorte Berufsfachschule und Praxis, zusammen. Hierzu gehören die Schulleitungen der Berufsfachschule für Krankenpflege sowie für Krankenpflegehilfe, eine Lehrerin, Vertreterinnen der Pflegedirektionen und der zentralen Praxisanleiter sowie eine Mitarbeiterin aus dem Bereich Organisationsentwicklung und Patientensicherheit.

Zukünftig werden themenbezogen auch Auszubildende in die Arbeit der Zukunftswerkstatt eingebunden. Sie nehmen die Perspektive der unmittelbar betroffenen Lernenden ein, die einen wertvollen Beitrag dazu liefern kann, erfolgreiche und vielleicht auch ganz neue Lösungen für aktuelle und künftige Herausforderungen zu finden.

Die Mitglieder der Zukunftswerkstatt treffen sich dreimal pro Jahr. Zwischen den Sitzungen wird in Kleingruppen an spezifischen Arbeitspaketen gearbeitet.

#### **AKTUELLE ARBEITSPAKETE DER ZUKUNFTSWERKSTATT**

Im Moment befassen sich die Mitglieder der Zukunftswerkstatt unter anderem mit der digitalen Dokumentation der Praxisanleitungsstunden. Ein weiteres Thema ist die Integration von CIRS Fällen in die pflegerische Ausbildung. Auf Basis von realen Ereignissen werden Fallbeispiele entwickelt, die von den Lernenden eigenständig bearbeitet werden. Anschließend werden sie im Unterricht diskutiert und in der praktischen Ausbildung auf den Stationen aufgegriffen.

Außerdem steht die Integration der Pflegestudierenden derzeit im Fokus des Interesses. Seit Herbst 2020 bietet die OTH Regensburg den ersten grundständigen Studiengang „Bachelor Pflege“ an. Die Studierenden werden einen Großteil ihrer geforderten Praxiseinsätze bei den Barmherzigen Brüdern absolvieren. Für ein gutes Gelingen auf den Stationen braucht es auch hierfür intelligente Konzepte, die ein harmonisches Miteinander zwischen Auszubildenden, Studierenden und bestehenden Mitarbeiter sowie insgesamt ein hohes Qualitätsniveau in der Pflege sicherstellen.

Kristin Keitlinghaus zieht ein erstes Fazit: „Nach den ersten Sitzungen können wir sagen, dass das Gremium in seiner Mischung von Vertreterinnen aus Theorie und Praxis seinem Auftrag mehr als gerecht wird. Erste vielversprechende Konzepte und Ideen wurden bereits erarbeitet und befinden sich in der Umsetzung – dank der tatkräftigen und engagierten Mitarbeit aller Mitglieder!“

Auch Selina, Helena, Luca und Annika freuen sich über dieses Gremium: „Hoffentlich werden wir bald mal dazu eingeladen!“

---

*Kristin Keitlinghaus, Kathrin Altmann*

# Zweifach berufen

Frater Sebastian ist seit gut zwei Jahren Teil des Konvents der Barmherzigen Brüder in Regensburg. Als Heilerziehungspfleger arbeitet er in der Einrichtung für Menschen mit Mehrfachbehinderung im Stadtteil Schwabelweis. Grund genug, ihm für einen Tag über die Schulter zu sehen.



Es ist kurz nach 6 Uhr. Zu einer Zeit, zu der andere vielleicht ihren Wecker gerade nochmals auf „Snooze“ stellen, nimmt Frater Sebastian bereits am Morgengebet im Regensburger Konvent der Barmherzigen Brüder teil, bevor er sich nach dem Frühstück aufs E-Bike schwingt und die Donau entlang bis zur Einrichtung des Ordens für geistig und mehrfach Behinderte nach Schwabelweis radelt.

## HEILERZIEHUNGSPFLEGER

### ERSTE BERUFUNG

Hier arbeitet Frater Sebastian als Heilerziehungspfleger. Wie jeder Barmherziger Bruder geht auch er einem Beruf im sozialen Bereich nach. „Dass ich mit Menschen arbeiten möchte, das stand für mich nach der Schule fest“, erklärt der 33-Jährige und ergänzt: „FSJ, Zivildienst und dann meine Ausbildung: Ich habe viel gesehen. Aber die Arbeit mit mehrfach behinderten Menschen, das ist einfach genau mein Ding.“ Wohl auch deshalb vergeht für ihn die Zeit am Arbeitsplatz wie im Fluge.

Die Tagesstätte und das Wohnhaus in Schwabelweis gibt es jetzt seit gut drei Jahren, insgesamt rund 60 Menschen mit Behinderung werden hier begleitet. Ganz unterschiedliche Bedürfnisse und Fähigkeiten zeichnen jeden einzelnen Bewohner aus. Gefördert wird individuell und mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Von Entspannungstechniken über Bewegungsförderung bis hin zu lebenspraktischen Übungen ist alles dabei. „Naja, ich geb's offen zu, mit Aktivitäten wie Kochen und Backen hab' ich es nicht so, das soll ja auch schmecken“, schmunzelt Frater Sebastian, „aber ich musiziere sehr gerne mit unseren Bewohnern.“ Auch nach 13 Jahren im Beruf fasziniert ihn immer noch, wie viel durch gezielte Förderung möglich wird. „Wenn ein motorisch stark eingeschränkter Mensch sich auf dem Stehbrett aufrichtet, das bewegt auch mich“, stellt er fest. Gleichzeitig empfindet er das „Einfach-für-Jemanden-da-Sein“ als zentralen Bestandteil seiner Tätigkeit: „Das größte Lob für meine Arbeit ist, wenn ich fühle, ‚Mensch, den hast Du jetzt froh gemacht!‘“



### Wohnhaus Schwabelweis

Die Förderstätte und das Wohnhaus im Regensburger Stadtteil Schwabelweis gehört zur Behindertenhilfe Barmherzige Brüder Reichenbach. Das 2016 eröffnete Haus bietet Menschen mit schweren Behinderungen und/oder Mehrfachbehinderungen sowie Autismus-Spektrum-Störungen ein differenziertes und wohnortnahes Angebot. Ziel der Gesamteinrichtung ist es, den Menschen so weit wie möglich Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu geben. Dabei bietet das Haus auch individuell auf die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung ausgerichtete Arbeitsplätze und Beschäftigung. So montieren die Schwabelweiser Bewohner z. B. Holanzünder oder gestalten kreative Eigenprodukte wie Glückwunschkarten. Die Räumlichkeiten der Tagesstätte bieten Rückzugsorte, die Wohngruppen sind bewusst kleingliedrig konzipiert. Beides trägt zu einer entspannten Atmosphäre bei.



## Privatmann Sebastian Fritsch

Seit 2015 ist Frater Sebastian bei den Barmherzigen Brüdern. Er stammt aus Ostdeutschland und wächst dort mit vier Geschwistern auf. Von 2007 bis 2010 lässt er sich zum Heilerziehungspfleger ausbilden. 2009 erfährt er von den Barmherzigen Brüdern, 2015 geht er ins Ordenshaus nach München, das zweijährige Noviziat verbringt er anschließend in Graz. 2018 kommt er in den Regensburger Konvent, wo er auch die zeitlich einfache Profess ablegt. Seine Hobbys sind Musizieren, Schwimmen und Radfahren. Seit Beginn der Corona-Pandemie muss er auf Theaterbesuche verzichten, dafür hat er das Spaziergehen für sich entdeckt. „Alles unter einen Hut zu bekommen, ein gutes Zeitmanagement zu haben“, das findet er nicht immer einfach. Trotzdem freut er sich immer mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Und ganz besonders liegt ihm am Herzen, auch kleine Begegnungen wertzuschätzen und gute Momente bewusst wahrzunehmen.

# BARMHERZIGER BRUDER

## ZWEITE BERUFUNG

Mit seiner Ausbildung zum Heilerziehungspfleger hat Frater Sebastian also bereits als sehr junger Mann nicht nur einen Beruf, sondern ein Stück weit auch eine Berufung gefunden. In anderer Hinsicht machte er sich aber mit Anfang 20 gerade erst auf die Suche ... und findet schließlich im Ordensleben und bei den Barmherzigen Brüdern seine geistige Heimat. Per Zufall ist er auf den Pflegeorden gestoßen, geblieben ist er aus Überzeugung: „Mich beeindruckt es, wie hier für und mit Menschen gearbeitet wird und was hier alles gestemmt wird!“

Mittlerweile ist es kurz vor 17 Uhr. Doch wenn Frater Sebastian nach seinem Feierabend in Schwabelweis in den Konvent zurückradelt, dann ist sein Tag noch lange nicht vorbei. Mit einem gemeinsamen Gebet um 18 Uhr und anschließender Heiligen Messe sammeln sich die Brüder. Nach dem Abendbrot bleiben Zeit und Muße für Gespräche und gemütliches Beisammensein. „Ich bin sehr dankbar dafür, dass meine Tage so erfüllt sind“, stellt der junge Mann fest und ergänzt mit einem Lächeln: „Aber ganz ehrlich, oft bin ich auch einfach müde. Manchmal werde ich dann geneckt, wenn mir beim gemeinsamen Gebet abends kurz die Augen zufallen.“ Doch so ist das wohl, wenn man quasi zweifach berufen ist.

*Franziska Schiegl*



Serie: Rätselhafte Fälle

# Einen Gang zurückschalten

Talentierte,  
jung und sportlich:  
Die Athleten, die sich in der  
KUNO Sport Kids-Sprechstunde  
vorstellen, sind topfit. Doch wie wertvoll der geschulte Blick unserer kinder-kardiologischen Spezialisten sein kann, zeigt das Beispiel eines elfjährigen Fußballspielers. Kinderkardiologe Dr. Stephan Gerling berichtet von einem rätselhaften Fall und einer Diagnose, die den Jungen und seine Familie möglicherweise vor Schlimmerem bewahrt.

Marco ist elf Jahre alt, er liebt Fußball, und er spielt richtig gut! Der Deutsche Fußballbund (DFB) lädt ihn zur Talentförderung ein. Als Leistungssportler trainiert der Junge nun viermal pro Woche intensiv für jeweils 90 Minuten und absolviert an fast jedem Wochenende ein Spiel. Bei solch hohen Belastungen empfiehlt der Bayerische Fußballverband (BFV) seinen Talenten eine sportmedizinische Untersuchung zum Ausschluss von Herzerkrankungen.

### DAS HERZ GIBT VOLLGAS

Deshalb kommt Marco im November 2019 in die „KUNO Sport Kids-Sprechstunde“ an der Klinik St. Hedwig. Unser Haus ist Teil des FIFA Medical Centre of Excellence, Regensburg und zusätzlich zertifizierte Untersuchungsstelle des Bayerischen Sportärzteverbandes (BSÄV). Wir betreuen nun schon seit Jahren die Juniorenmannschaften des SSV Jahn Regensburg und die Auswahlmannschaften des BFV in sportkardiologischer Hinsicht.

Bei seiner Erstvorstellung ist Marco völlig beschwerdefrei. Blutdruck, Sauerstoffsättigung und EKG sind unauffällig. Bei der Echokardiographie fallen gering vergrößerte Herzhöhlen auf, wie sie aber typisch für ein „Athletenherz“ sind. Doch damals halten wir bereits fest, dass die Familie vorbelastet ist: Drei Onkeln leiden an Herzrhythmusstörungen, ein Onkel wurde sogar mit einem Defibrillator versorgt. Eine exakte Diagnose können Marcos Eltern aber auch auf Nachfrage nicht in Erfahrung bringen, die Familie lebt in Rumänien.

### DAS HERZ GIBT RÄTSEL AUF

Im März 2020 klagt Marco bei einem Hallenturnier über akute Luftnot und Schwindel, er kann nicht weiterspielen. Nun finden sich im 24-Stunden-EKG häufig ventrikuläre Extrasystolen und kurze ventrikuläre Tachykardien (vgl. Abbildung 1). Eine MRT-Untersuchung des Herzens zeigt im interventrikulären Septum und in der lateralen Herzwand eine subepikardiale Anreicherung von Kontrastmittel. Bei Verdacht auf eine akute Herzmuskelentzündung (Myokarditis) wird eine antiarrhythmische Therapie begonnen. Marco erhält ein komplettes Sportverbot. Die Herzrhythmusstörungen bessern sich deutlich. Aber der MRT-Befund ist nach drei Monaten unverändert, was im Nachhinein die Diagnose der Myokarditis sehr unwahrscheinlich macht. Die Suche geht also weiter.

### DIE HERZPROFIS BEGEBEN SICH AUF DIE SUCHE

In Zusammenschau der Familienanamnese, den vergrößerten Herzhöhlen, den ventrikulären Tachykardien und den auffälligen MRT-Bilder besteht nun der Verdacht auf eine angeborene Herzmuskelerkrankung. Es findet sich bei Marco eine pathogene Mutation im Plakophilin-2-Gen (PKP2). Damit kann die Diagnose einer arrhythmogenen rechtsventrikulären Kardiomyopathie (ARVC) gestellt werden.

Der Fall des jungen Fußballspielers ist also in mehrerer Hinsicht ungewöhnlich: Die ARVC ist selten. Bei Marco manifestieren sich die Tachykardien sehr früh. Für den Kardiologen irritierend ist die Tatsache, dass nicht das Myokard des rechten Ventrikels, sondern das der Scheidewand und des linken Ventrikels betroffen ist. Schwierig gestaltet sich auch die Interpretation der Herzdimensionen: Ist die Vergrößerung der Herzhöhlen Ausdruck eines Athletenherzens, Ausdruck einer Pathologie oder eine Kombination aus beiden Faktoren?

Wir bringen eine genetische Untersuchung der Familie auf den Weg. Das Ergebnis erhärtet die Diagnose: Wie in der Literatur beschrieben, findet sich auch in Marcos Familie eine auffällige Häufung.

### TROTZ „NO SPORTS“ GIBT ES EIN „HAPPY END“

Anfänglich fällt es Marco sehr schwer das Sportverbot einzuhalten. Das Fußballspielen ist für den talentierten und ehrgeizigen Jungen Teil seines Lebens. Die Familie belastet die Zeit der unklaren Ätiologie der Rhythmusstörungen. Doch nach und nach arrangiert sich Marco: Nun tut es ihm gut, dass er wieder mit dem Rad zur Schule fahren und in der Freizeit mit seinen Freunden bolzen kann, auch wenn er sich jetzt immer öfter ins Tor stellt. Allmählich begreift und akzeptiert der Junge, dass viel und intensiver Sport seine Herzmuskelerkrankung verschlechtern wird. Als Sportkardiologen hätten wir Marco gerne eine andere Diagnose gestellt. Als Mediziner sind wir froh, dass wir der Familie einen nunmehr eindeutigen Befund und klare Handlungsempfehlungen mit auf den Weg geben können.

---

*Dr. Stephan Gerling,  
Oberarzt und Kinderkardiologe  
an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, St. Hedwig*

### DIE ARVC AUSFÜHRLICH ERKLÄRT

Die ARVC ist eine meist autosomal-dominant vererbte Erkrankung des Herzmuskels, bei der das Myokard progredient durch Fett- und Bindegewebe ersetzt wird. Durch den bindegewebigen Umbau, von dem vorwiegend der rechte Ventrikel betroffen ist, kommt es zunächst zu einer Störung der Reizleitung mit ventrikulären Arrhythmien, Palpitationen oder Synkopen. Im EKG zeigen sich typischerweise in den rechts-präkordialen Ableitungen eine Epsilon-Welle und invertierte T-Wellen (V1-3) mit verbreitertem QRS-Komplex ( $> 110$  ms).

In der Regel werden diese Arrhythmien, die zum plötzlichen Herztod führen können, durch körperliche Anstrengungen ausgelöst. Ungefähr ein Drittel der Indexpatienten sterben plötzlich im Alter von 14 bis 20 Jahren. Dieses Alter scheint eine vulnerable Periode für fatale Arrhythmien zu sein. Die Hälfte der Anlageträger entwickelt jedoch erst im Alter von über 50 Jahren eine klinische Symptomatik und ungefähr ein Drittel erkranken auch bis ins hohe Alter nicht. Die Häufigkeit der ARVC wird auf 1:5.000 geschätzt, etwa die Hälfte der Fälle zeigt eine familiäre Häufung. Inzwischen sind über zehn verschiedene Formen der ARVC beschrieben.

### DIE ARVC KURZ UND KNAPP

Die ARVC ist eine angeborene Herzmuskelerkrankung, die schwere Herzrhythmusstörungen hervorrufen und im schlimmsten Fall zum Tod führen kann. In der Regel werden diese Rhythmusstörungen durch große körperliche Belastung ausgelöst.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Herzerkrankungen betreffen sehr schwere Krankheitsverläufe auch junge Menschen im Alter von 14 bis 20 Jahren.

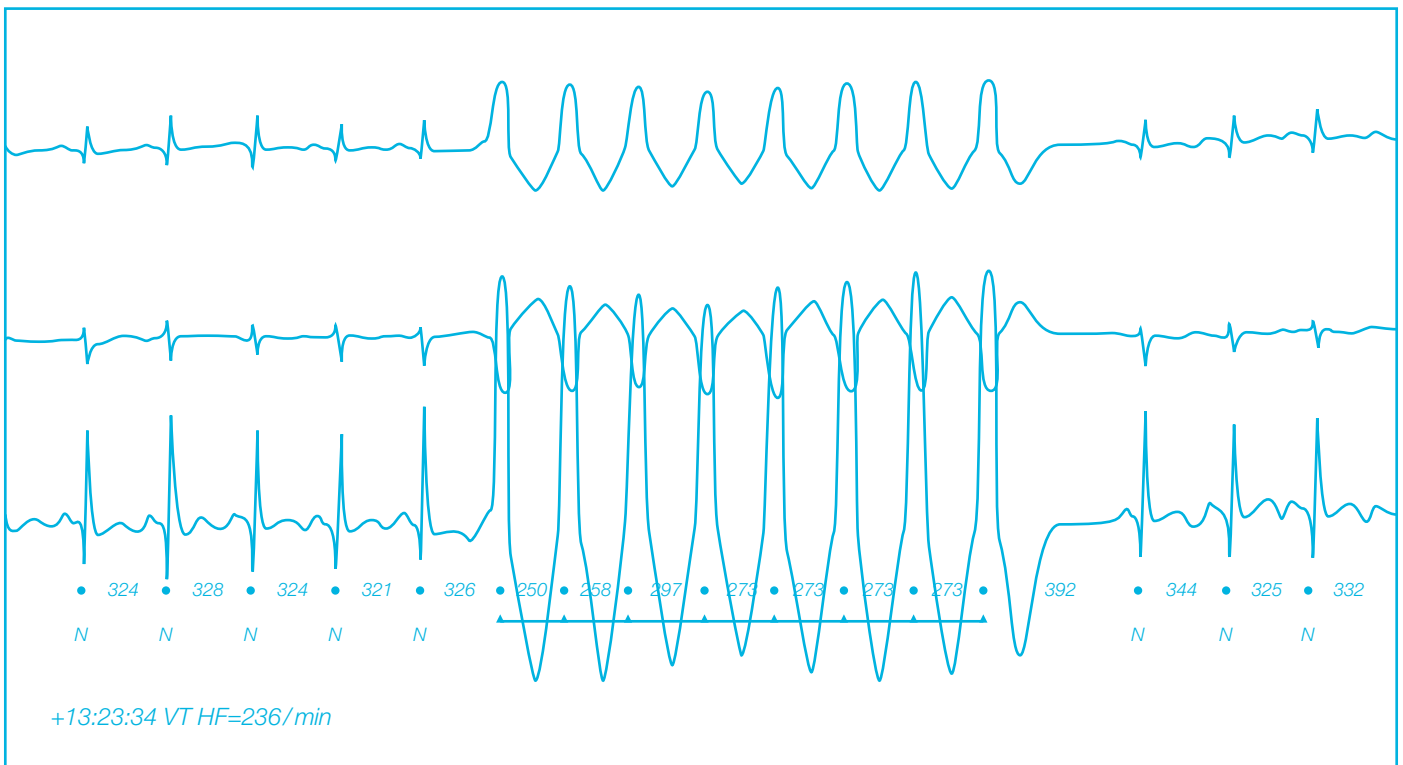


Abb. 1: Streifen eines 3-Kanal-Langzeit-EKGs. Kurze, selbstlimitierende ventrikuläre Tachykardie mit einer Frequenz von 236/min.

# 20nach2

Zehn Minuten nur für Dich.

Eine „Aus-Zeit“ für die Seele,  
die zur Dienstzeit zählt.

Wie schon im Frühjahr bieten wir unser *20nach2* in der Adventszeit coronabedingt wieder digital an.

## Ab dem 1. Dezember

laden wir Sie jeweils

## dienstags um 14.20 Uhr

zu einer kurzen Auszeit ein,  
um aufzutanken, still zu werden  
und zur Ruhe zu kommen.

Auf **YouTube** haben wir Ihnen eine  
Playlist zusammengestellt anhand der  
Sie jede Woche den aktuellen Beitrag  
aufrufen können.



[https://www.youtube.com/  
user/BBRegensburg/playlists](https://www.youtube.com/user/BBRegensburg/playlists)

Auch wenn eine gemeinsame  
Meditation momentan nicht möglich  
ist, stehen Ihnen unsere Kirchen und  
Kapellen selbstverständlich immer als  
Ort der Stille zur Verfügung. Sie sind  
herzlich eingeladen, sich dort immer  
wieder eine Auszeit zu nehmen.

Zehn Minuten Atempause für die Seele  
auftanken still werden zur Ruhe kommen



# Tag für Tag ein Türchen ...

... Vorfreude ... Bauchkribbeln ... Überraschungen ... Licht und Hoffnung ... bis zum Weihnachtsfest. Sich Augenblicke nehmen, in Klangmalereien und Kopfkino verlieren. Miteinander Neues entdecken. Hinter Bekanntem Neues finden. Oder Bekanntes neu erfinden. Das ist unser Adventskalender, für Groß und Klein.



# B AU CHK RIBBE LN



Initiiert von unserem Pastoralrat ist unser Adventskalender ein Herzensprojekt in einer ganz besonderen Zeit. Seit Anfang des Jahres hält uns die Corona-Pandemie in Atem. Kurze Verschnaufpausen inklusive. Dennoch wird das Leben jedes Einzelnen seither Tag für Tag davon bestimmt und geprägt. Noch vor einem Jahr war vieles unvorstellbar, was mittlerweile Alltag ist. Und vieles, was früher selbstverständlich war, ist es heute nicht mehr.



## HOFFNUNG, FREUDE, DANKBARKEIT

Die notwendigen Corona-Maßnahmen überschatten auch die Adventszeit. Diesen Schatten wollen wir etwas Licht entgegenbringen. Ein Licht, das Hoffnung, Freude, Dankbarkeit ausstrahlt und trotz Abstandsgebot Gastfreundschaft zeigt. Advent bedeutet Ankunft. Mich ausrichten auf das Größere, das in unsere Welt hineinscheint. Dazu gehört, bei sich selber ankommen, Ruhe finden. Miteinander freuen. Wenn auch nur mit Abstand, draußen und/oder digital. Zu all dem lädt unser Adventskalender ein, fernab vom weihnachtlichen Konsumwahn und dem damit verbundenen Stress. Denn das schönste Geschenk ist Zeit, weil Zeit ist ein Stück Leben.

## EIN BESONDERES HERZENSPROJEKT

Das alles in einem Kalender unterzubringen, war eine große Herausforderung und ein ganz besonderes Herzensprojekt zugleich. Weihnachtsstimmung machte sich so schon Ende September, kurz nach den ersten Lebkuchen im Supermarkt, breit. Seitdem entstanden in liebevoller Handarbeit die nummerier-

ten Türchen und Inhalte des Kalenders, jeweils angepasst an unsere beiden Standorte. Die künstlerische Umsetzung übernahm dabei Doris Ranftl, die bereits mit anderen schönen Projekten den Klinikalltag bereicherte.

## 58 FENSTERCHEN?

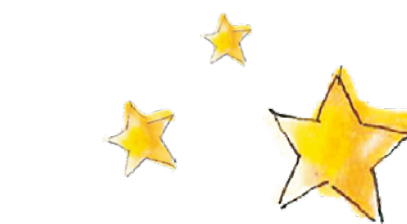
Insgesamt verwandeln sich 58 Fenster zu Adventstürchen. Warum für zwei Standorte 58 und nicht 48 Fenster? Ein Tippfehler? Keineswegs. Nehmen Sie sich in Ihrer Pause Zeit. Gehen Sie eine Runde ums Haus, schnappen frische Luft und entdecken Sie selbst.

## ADVENT, ADVENT ...

... ein Lichtlein brennt. Mit dem ersten Licht öffnet sich auch unser erstes Türchen. Und mit dem ersten Türchen wird auch die erste Geschichte erzählt. Wo denn das? In den **sozialen Medien** berichten wir täglich über unseren Adventskalender. **Seien Sie dabei.**



Julia Gergovich



# Vorsätze

# umsetzen

Ich rede gerne, viel und schnell.

Manchmal wäre da so ein Stop vor dem Satz gar nicht so verkehrt, ein Innehalten, ein noch einmal darüber Nachdenken. Ein **Vor-Satz**

sozusagen. Wie gut also, dass der Jahreswechsel naht, Silvester ist ja bekanntlich die Hochzeit aller guten Vorsätze. Warum eigentlich?

Weil kalendarisch ein neuer Abschnitt beginnt? Weil mit einem klaren Schnitt eine Veränderung vermeintlich besser gelingt?

## ZEIT FÜR VORSÄTZE

Johann Heinrich Schultz, Begründer des Autogenen Trainings, schreibt in seinem Lehrbuch 1931, die beste Saatzeit für gute Vorsätze sei die Entspannung. Dann sei unser Unbewusstes aufnahmefähig, könne sich Gelerntes besser festigen.

Eine Beobachtung, die sich die Bewegung um den bulgarischen Arzt und Psychologen Georgi Lozanov seit den 1960er Jahren zu Nutzen macht. Der Wechsel zwischen Anspannungs- und Entspannungsphasen soll Lernen viel leichter machen, periphere Reize wie Lernplakate den Stoff dauerhaft verankern.

Insgesamt gehören Suggestopädie und Superlearning in den Bereich der Pseudowissenschaften, aber der Grundgedanke bleibt richtig. Wenn wir an Silvester durch gutes Essen, Musik, Alkohol und hoffentlich auch dieses Jahr Freunde oder Familie „gesättigt“ sind, hat der gute Vorsatz wenig Aufmerksamkeit. Das nimmt er uns übel und ist deswegen meist schon bald wieder verschwunden, bzw. hat sich nicht wie gewünscht umsetzen lassen.

## ZEIT ZUR UMSETZUNG

Zum Glück kommt vor dem ganzen Trubel jedoch die „staade Zeit“. Die Zeit des Advents, des Wartens auf die Ankunft des Herrn, ist die perfekte Zeit für Vorsätze. Es ist früh dunkel, die Ablenkungen sollten, entgegen der traurigen Realität, weniger sein, mit etwas Glück bleibt Zeit für die eine oder andere Tasse Tee bei Kerzenschein. Wenn wir dann unsere Gedanken in kurze, positive Sätze formen, eventuell noch auf Kärtchen in unsere Deko integrieren, dann werden wir das neue Jahr mit vielleicht kleinen, aber deutlichen Veränderungen beginnen. Auf meinem Kärtchen steht: „Ich gebe meinen Gedanken Zeit!“

\_\_\_\_\_  
Renate Reyersbach, Diplom-Psychologin

Ich achte auf meine  
**GESUNDHEIT.**

Ich ernähre mich  
**BEWUSST.**

Ich  
**VERLÄNGERE**  
Trinkpausen.

Ich **PFLEGE**  
Freundschaften.

Ich **BEWEGE**  
mich regelmäßig.

## Kleines Experiment

Sagen Sie sich selber vor:

**„Ich denke nicht an einen rosa Elefanten!“**

Und, was stellen Sie fest? Schwups, die Vorstellung eben jenes Dickhäuters ist da.

Unser Unbewusstes kennt keine Verneinung, fokussiert auf das Signalwort, in diesem Fall den rosa Elefanten.

Möchten wir eine Veränderung erzielen, müssen wir die Aufmerksamkeit auf das gewünschte Ergebnis lenken. Positionieren Sie Kärtchen mit kurzen, positiven Sätzen wie „ich achte auf meine Gesundheit“ an z.B. ihrem Badezimmerespiegel, dem Kühlschrank, an ihrem Computer und/oder in ihrem Geldbeutel. Sie sehen ihren Vorsatz regelmäßig im Alltag, der Gedanke verankert sich, der Erfolg stellt sich ein. 😊

Ich rauche  
**WENIGER.**

Ich **SORGE**  
**FÜR MICH.**

# Mit den Domspatzen in die Elbphilharmonie

Mit Hilfe eines ausgeklügelten Hygiene- und Testkonzepts verhilft die KUNO Klinik St. Hedwig den Domspatzen zu einem Auftritt in der Elbphilharmonie. Prof. Dr. Michael Kabesch nimmt uns mit auf eine ungewöhnliche Reise in Zeiten der Corona-Pandemie.

Die Regensburger Domspatzen sind eine Regensburger Institution seit 975 und weltberühmt. Seit zwei Jahren besteht eine medizinische Partnerschaft der KUNO Klinik St. Hedwig und den Domspatzen zur medizinischen Betreuung vor Ort, aber auch bei Konzertreisen.

## SINGEN WIRD ZUM PROBLEM ...

Die Corona-Pandemie hat gerade die Domspatzen schwer getroffen. Denn Singen – und das ist es ja, was die Domspatzen ausmacht – ist ein großer Risikofaktor für die Verbreitung von Coronaviren. Aus diesem Grund haben sich die Domspatzen in der ersten Welle an uns gewandt und um Beratung hinsichtlich des Hygienekonzepts, aber auch im Hinblick auf mögliche Auftritte gebeten. Zusammen mit den Domspatzen haben wir ein Testkonzept erarbeitet, dass das Ausbruchsgeschehen auch bei singenden Chören möglichst minimieren soll, das **STACADO**-Projekt (**ST**udie zur **A**usbruchsvermeidung von **Co**rona bei den **DO**mspatzen).



## ... EINE STUDIE IST DIE LÖSUNG

Das Bayerische Wissenschaftsministerium hat unglaublich schnell und positiv auf diese Studienkonzepte reagiert und bereits im Juli seine Zustimmung und Fördergelder gegeben. Der ursprüngliche Plan, bereits zu Beginn des neuen Schuljahrs mit der Umsetzung der Studie zu starten, war aber leider nicht durchführbar. Das Kultusministerium entschied nach über sechs Wochen Prüfung, dass es nicht zuständig ist. Weitere vier Wochen nahm die Prüfung durch das Gesundheitsministerium in Anspruch, ob das Regensburger Gesundheitsamt seinen Entscheidungsspielraum bezüglich Quarantänedauer bei der Studie ausschöpfen darf. Die Chance, die bisher gültigen Quarantänekonzepte für Kontaktpersonen in dem ganz speziellen und gesicherten Umfeld der **STACADO**-Studie zu überprüfen (und zu verkürzen), konnte damit leider nicht genutzt werden.

## EIN AUSGEKLÜGELTES HYGIENE- UND TESTKONZEPT ...

Während der Wartezeit auf Ministerialentscheidungen wurden aber bereits erste Pilotuntersuchungen durchgeführt, und dies hat dann auch zum Auftritt der Domspatzen in der Elbphilharmonie geführt. Nachdem andere Chöre aufgrund der Pandemielage und der damit verbundenen hohen Hürden absagen mussten, war die Elbphilharmonie auf das ausgeklügelte Hygiene- und Testkonzept der Domspatzen durch Pressemitteilungen aufmerksam geworden und hatte mit Freude die Domspatzen zum Konzert angenommen.

## ... LÄSST DIE STIMMEN WIEDER ERKLINGEN

Im Vorfeld wurden daher mit kräftiger Unterstützung des Labors von Privatdozent Dr. Andreas Ambrosch bei allen Sängern und Mitwirkenden Corona-

tests in der Woche vor dem Auftritt im Abstand von zwei Tagen durchgeführt – ähnlich dem Bundesligamodell. Der Konzertchor reiste dann negativ getestet in einer „Blase“ an einem regnerischen Samstag nach Hamburg. Dort verbrachte man geschlossen den Abend und trat am Sonntag höchst erfolgreich auf, um im Anschluss an das zweite Konzert gleich wieder zurück nach Regensburg zu fahren.

Die Stimmen der Domspatzen nach so vielen Monaten mit einem gregorianischen Choral als erstes Stück wieder auf großer Bühne zu hören, war ein besonderes Ereignis mit Gänsehaut-Charakter für alle Anwesenden.

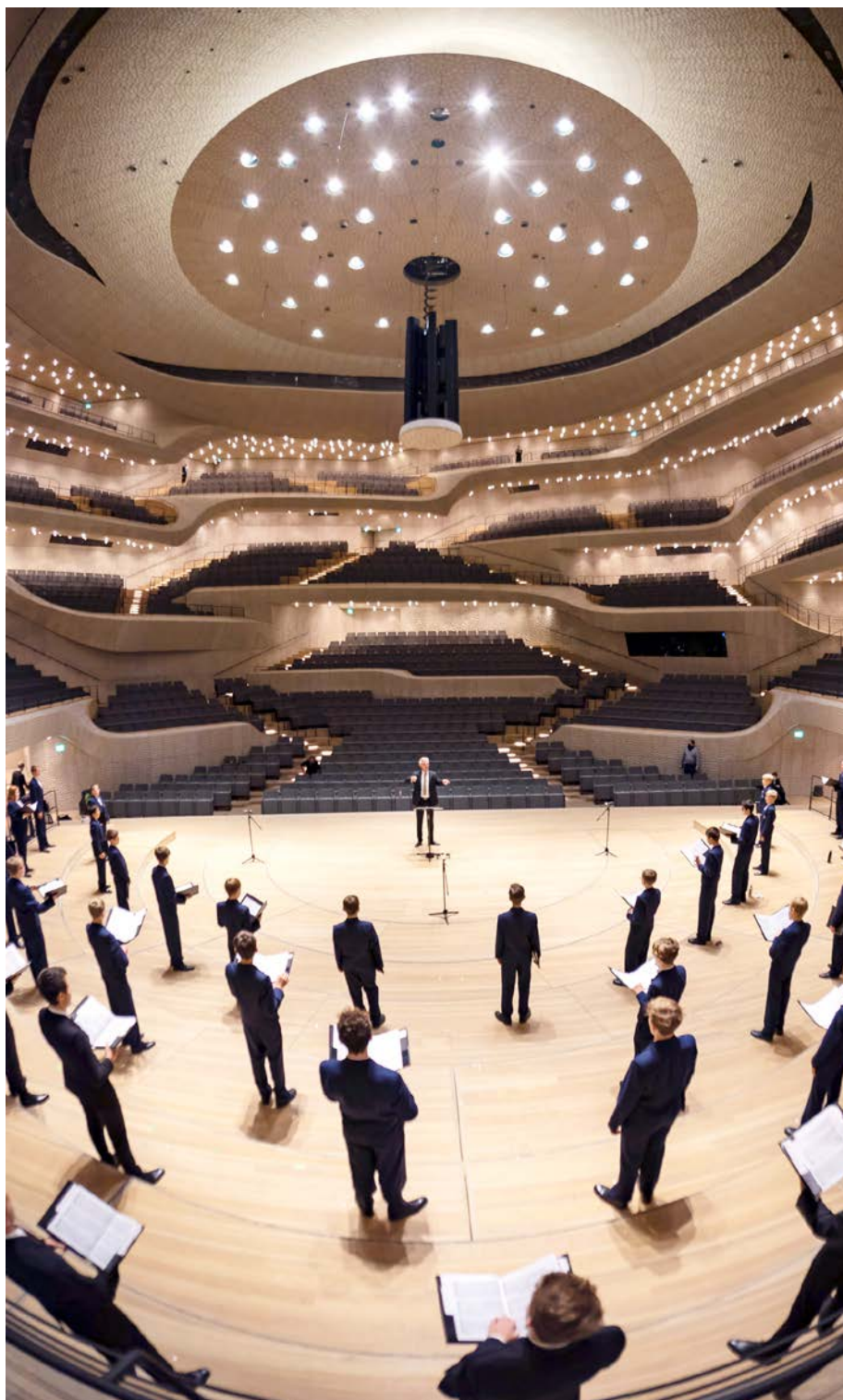
#### MEDIZINISCHE KOMPETENZ ERMÖGLICHT ...

Wir haben die Domspatzen auf ihrer Reise begleitet und hatten Schutz-ausrüstung, Coronaschnelltests und medizinische Ausrüstung zur Versorgung dabei, sollte doch vor Ort bei einem Sänger eine Corona-verdächtige Erkrankung auftreten. Gott sei Dank ist es dazu nicht gekommen. Abgesehen von den üblichen Kreislaufproblemen bei einzelnen Sängern gab es medizinisch von den beiden Auftritten in der Elbphilharmonie nichts zu berichten. Nach der Rückkehr von der Konzertreise wurde der ganze Chor nochmals nach fünf Tagen getestet. Auch hier konnte keine Infektion nachgewiesen werden.

#### ... BALSAM FÜR DIE SEELE

Fazit: Unter ganz besonderen Bedingungen und großer Wachsamkeit kann auch das Singen im Chor nach wie vor ohne Gefährdung der Gesundheit durchgeführt werden. Ob sich dieses Konzept, das als Beispiel für andere musische Schulen gedacht ist, auch in der Breite umsetzen lässt, wird sich in den nächsten Wochen und Monaten zeigen. Wie wichtig Singen für die Seele ist, zeigen die Domspatzen bei jedem Auftritt.

*Prof. Dr. Michael Kabesch*



## Hinweis: Adventliche und weihnachtliche Chormeditationen im Regensburger Dom

An jedem Dienstag im Advent  
(1./8./15. und 22. Dezember, jeweils 19.00 Uhr)  
lädt das Domkapitel zu einem  
**„Musikalischen Gebet zur Advents- und Weihnachtszeit“**  
mit den Regensburger Domspatzen in den Dom St. Peter ein.

# NEUE AUSSTELLUNGEN

Auch wenn unsere aktuellen Ausstellungen in der KUNO Klinik St. Hedwig sowie in der Prüfeninger Straße aufgrund der geltenden Coronaregelungen ohne Vernissage begonnen haben: Ab sofort laden wieder unterschiedlichste Kunstwerke zum Entdecken ein. Lassen Sie sich überraschen!

## HERZENS- BOTSCHAFTEN

AUSSTELLUNG IN DER KLINIK ST. HEDWIG

Im zurückliegenden Frühjahr fiel für unsere Patienten eine wichtige Stütze bei ihrer Genesung weg: Der persönliche Besuch von Angehörigen und Freunden. Trotzdem waren sie nicht allein.

Denn über unseren Aufruf in den Sozialen Medien erreichten uns jede Menge aufmunternde, künstlerische und bunte Einsendungen. Sie spendeten unseren Patienten Hoffnung, Mut und Zuversicht. Auch unseren Pflegekräften und Ärzten wurde vielfach für ihren Einsatz und ihr Engagement gedankt.

Jede dieser „Gute-Besserung-Botschaften“ war besonders, jeder Gruß und jeder Dank wertvoll.

Die Ausstellung zeigt einen Teil dieser guten Wünsche. **Und mit dieser Ausstellung sagen wir jedem Einsender von Herzen DANKE!**

Zu sehen ist die Ausstellung im 3. Obergeschoss der KUNO Klinik St Hedwig.



# BELEBTE ORTE – ARBEITEN VON LUDWIG ARNOLD

AUSSTELLUNG IN DER PRÜFENINGER STRASSE

Mit *belebte orte* von Ludwig Arnold wird die Ausstellungsreihe im Rahmen von „Kultur im Krankenhaus“ fortgesetzt. Die Arbeiten wurden kuratiert von Bernhard Löffler.

Die Ausstellung ist bis 31. März 2021 im Krankenhaus Barmherzige Brüder Prüfeninger Straße im Haus St. Pius im Bereich vor der Krankenhauskirche im Erdgeschoss sowie im Gartengeschoss (Mitarbeiterspeisesaal/Onkologie) zu sehen.



Ohne Titel, 2016,  
Acryllack auf Nessel  
25 x 20 cm (Ausschnitt)



Ohne Titel, 2012,  
Acryllack auf Nessel  
60 x 75 cm (Ausschnitt)

## Ludwig Arnold und seine Malerei

Ludwig Arnold wurde 1950 in Ulm geboren. Von 1973 bis 1979 studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Professor Rudi Tröger. Seit 1982 hat er an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien. Neben der Malerei beschäftigt sich Ludwig Arnold mit Zeichnung und Druckgrafik. Er lebt und arbeitet in München.

Ludwig Arnolds Bilder sind Orte der Farbe. Seine Malerei, die er mit breitem Pinselduktus auf die Leinwand legt, wirkt gestisch, flüchtig und skizzenhaft. Die Textur des Pinselstriches bleibt ganz der Geste des Malens verpflichtet und bewegt sich im dramaturgischen Wechselspiel zwischen kalligraphischer Minimalität und expressiver Opulenz.

### DER ZWEITE BLICK

Oft erst auf den zweiten Blick, dann, wenn sich das Auge in die Ordnung der Farbfelder eingesehen hat, gibt sich das Sujet zu erkennen.

Ludwig Arnold malt Landschaften von idealer Gestimmtheit ebenso wie Versatzstücke aus unserer bebauten Umwelt und Phänomene unseres technischen Zeitalters. Man trifft in Ludwig Arnolds Formulierungen auf eine ganz individuelle Farbpoesie, die der Maler im Laufe der letzten Jahre kultiviert hat. Distanziert, scheinbar ohne jegliche emotionale Anteilnahme am Thema bannt er seine Kompositionen auf die Leinwand.

### FARBKLÄNGE

Immer fungiert die Farbe als Stimmungsträger, als Struktur und Textur. Sie ist es, die das Auge unmittelbar anspricht. Es ist eine Transformation des Sujets in Farbklänge, in ein Stimmungsbild, das seine visuelle Kraft aus dem Kolorit bezieht. Oftmals bei jeder Lokalfarbigkeit taucht Arnold seine Kompositionen in unwirklich scheinende Farbgefüge.

Seine Malerei ist eher ein ruhiges, in sich gekehrtes Vokabular, das die lauten Töne expressiver Evokation eher meidet. Das Unspektakuläre in seiner Motivwahl vervielfältigt die visuelle Präsenz seiner Formulierungen. Ludwig Arnolds Bilder lassen Malerei als ein auf sich selbst zurückwirkendes Spiel von Licht und Farbe lebendig werden ohne dabei den Aussagegehalt der gewählten Sujets zu mindern.

Dr. Friedrich W. Kasten

# TREPPCHEN ERKLOMMEN

In der Oktober-Ausgabe der intern haben wir über die Nominierungen bei den KU Awards berichtet und mit Spannung das Ergebnis der Jury erwartet. Nun steht es fest: Das Krankenhaus Barmherzige Brüder darf sich über den 3. Platz in der Kategorie Klinikmarketing freuen. Das Krankenhaus hat sich damit im Vergleich mit Krankenhäusern aus ganz Deutschland erneut einen der vordersten Plätze gesichert. Das KU Magazin honoriert mit der Vergabe der Awards innovative Ideen im Bereich Marketing und Kommunikation auf nationaler Ebene.



**In einer digitalen Feier  
erinnerten wir uns gerne  
an die unterschiedlichen Aktionen  
der Jubiläumskampagne zurück.**

So zeigt eine Fotoausstellung in den Krankenhaushgängen Fotografien der letzten 90 Jahre Krankenhauskultur Barmherzige Brüder Regensburg. In einem dazugehörigen Ausstellungs-Booklet konnten Interessierte Informationen zu den Bildern und über den Krankenhausgründer Frater Eustachius Kugler nachlesen. Und auch die Hauszeitung intern wählte als Titelbilder historische Aufnahmen und erzählte Geschichten von Früher.

Einen noch tiefergehenden Einblick in die Geschichte des Krankenhauses lieferte die Chronik „Das Gute sehen!“. Das Motto „Wir sind 90 Jahre“ wurde von den Mitarbeitenden getragen. Im wahrsten Sinne des Wortes.

Bei Festen gab es Lebkuchenherz mit der Aufschrift und für Medizinermäntel, Kasacks, Jacken, Pullis und Co. im Alltag Magnet-Buttons. Auch auf Social Media gab es regelmäßig Rückblicke auf die vergangenen 90 Jahre unter dem Hashtag #throwbackthursday.

Der Image-Film „Ich bin ein Mensch“ ist ebenfalls im Rahmen des Jubiläumsjahres entstanden. Ein Film, der zeigt, im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg sind Menschen für Menschen da.

Julia Gergovich





# Aus der Konvent-Bäckerei

Sie ist wieder da. Die Weihnachtszeit. Und mit ihr die Zeit der Lebkuchen, Stollen und Plätzchen. Haben auch Sie ein Lieblingsrezept, das es jedes Jahr auf Ihre Backliste schafft? Dann geht es Ihnen wie unserem Prior Frater Seraphim. Sein Lieblingsrezept sind die Zimtsterne seiner Mutter. „Dieses Rezept liebe ich seit meiner Kindheit. Es begleitet mich bis heute jedes Jahr. Seit dem meine Mutter durch ihre Demenzerkrankung nicht mehr alleine backen kann, versuche ich mich in großen Abständen an dem Rezept.“, verrät uns Frater Seraphim. Wann im Konvent dieses Jahr gebacken wird, steht noch nicht fest. Sollten Sie aber schon Lust bekommen haben die Zimtsterne auszuprobieren – hier ist das Rezept.

## Zimtsterne-Rezept

### ZUTATEN

Für etwa 70 Sterne

5 Eiweiß

500 g gemahlene Mandeln

450 g Puderzucker

2 TL gemahlener Zimt

### ZUBEREITUNG

- ★ Die Eiweiße zu Schnee schlagen.
- ★ Die Sterne gleichmäßig mit der Eischneeglasur überziehen und über Nacht bei Raumtemperatur trocknen lassen (dabei kann es sein, dass morgens schon eine beträchtliche Zahl von Sternen fehlt – auch in dem Zustand sind sie schon sehr lecker).
- ★ Den gesiebten Puderzucker unterrühren, 1 Tasse der Eischneezuckermasse für die Glasur beiseitestellen.
- ★ Die Mandeln und den Zimt unter den Eischnee mischen, alles schnell zusammenkneten und den Teig zugedeckt 1 Stunde im Kühlschrank ruhen lassen.
- ★ Den Backofen auf 160°C vorheizen und die Zimtsterne 7–8 Minuten backen. Die Sterne sollen innen noch weich sein und die Oberfläche soll weiß bleiben.
- ★ Eine Arbeitsfläche mit Zucker 😊 bestreuen, den Teig darauf 1 cm dick ausrollen und Sterne ausstechen.



*Viel Spaß  
beim Backen und Genießen!*

# Aufs Blatt gebracht

Ausgewählte Beiträge aus unseren  
Sozialen Medien im Überblick



**barmherzigebrueder\_regensburg**  
Klinik St. Hedwig



Säuglingszimmer





**barmherzigebrueder\_regensburg** #throwbackthursday

Passend zum Weltfrühgeborenentag sind wir im Archiv auf die Schwarz-Weiß-Fotografie eines Säuglingszimmers gestoßen, als die Klinik St. Hedwig noch von den Blauen Schwestern geführt wurde.

Die Blauen Schwestern waren damals maßgeblich daran beteiligt, dass die Säuglingssterblichkeit in Regensburg deutlich abnahm. Mit ihrem reichen Erfahrungsschatz gaben die Blauen Schwestern 2001 die Klinik St. Hedwig in die Hände der Barmherzigen Brüder.

Heute ist die Klinik St. Hedwig das größte Perinatalzentrum Bayerns sowie das einzige universitäre Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe (Level 1) in Ostbayern.

Mehr Online:  



**barmherzigebrueder\_regensburg**  
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg





**barmherzigebrueder\_regensburg** #Schnupperpraktikum  
MITTENDRIN STATT NUR DABEI!

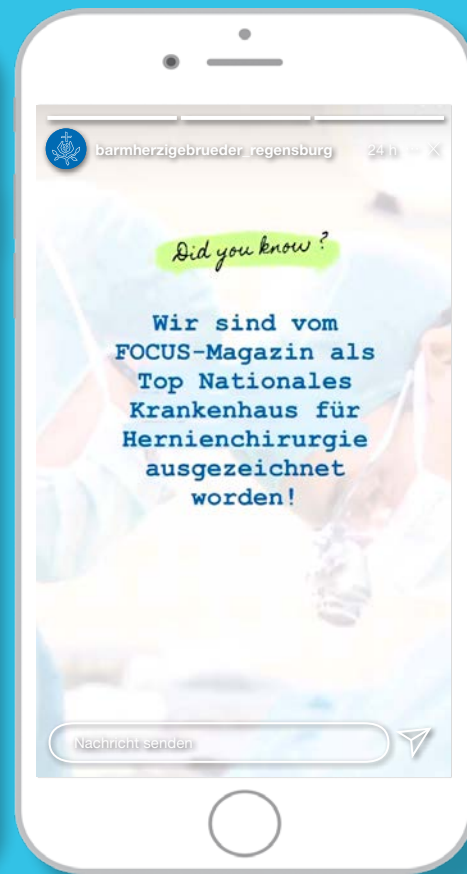
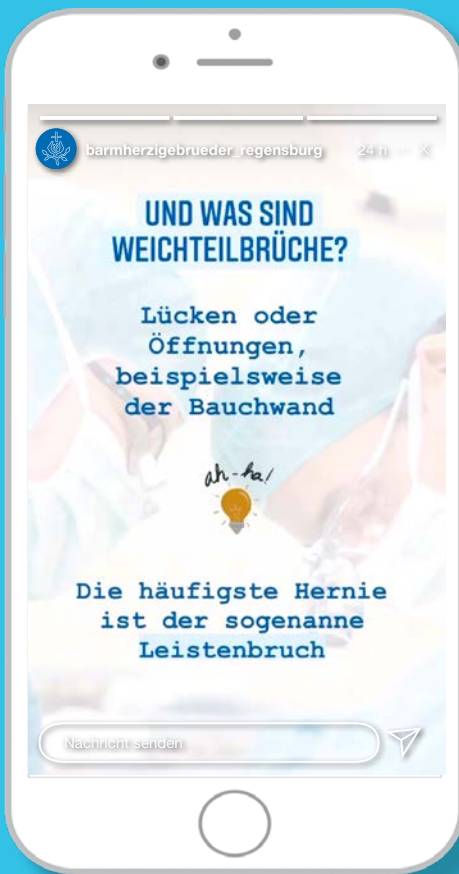
Eine Woche voller spannender Eindrücke liegt hinter den Schülerinnen, die in der ersten Novemberwoche ihr Schnupperpraktikum bei uns absolviert haben.

Sie nutzten die Herbstferien dazu, Einblicke in den Beruf der Pflegefachkraft zu bekommen.

Von Blutdruck und Temperatur messen über Mitarbeit auf der Station bis hin zur OP-Saal-Besichtigung: Jeden Tag gab es neue Dinge zu sehen und zu erfahren.

Neben viel Theorie und Praxis kam der Spaß natürlich auch nicht zu kurz, wie etwa bei der Besichtigung unseres neuen Hubschrauberlandeplatzes und bei der Hausrallye.

Mehr Online:  



Zum Tag der #Hernie am 3. November gab es auf Instagram und Facebook eine Infostory zum Thema „Was sind Hernien?“. Die Story enthielt ein kleines Quiz, bei dem über 500 Teilnehmer mitgemacht haben.



EINE STORY IST IMMER 24 STUNDEN ONLINE UND HÄUFIG INTERAKTIV GESTALTET – ES LOHNT SICH REINZUKLICKEN!





# JETZT ONLINE IMMER DABEI!

## Das neue Programmheft 2021

QR-Code scannen und direkt losstöbern!

Ganz nach unserem Motto **#bbdigital**, haben Sie Ihre zukünftigen Fort- und Weiterbildungen jetzt immer dabei. Scannen Sie dazu einfach den **QR-Code** mit Ihrem Smartphone und schon können Sie bequem online durch die Fort- und Weiterbildungsangebote in unserem neuen **Programmheft 2021** blättern.

